



AUSZUG AUS DEM  
GESCHÄFTSBERICHT



**Starke  
Zahlen**

Bilanz 2014

## STARKE WERTE, STARKE ZAHLEN

Die Erwartungen unserer Kunden ändern sich laufend. Vor allem die rasante Entwicklung der Kommunikationstechnologie beeinflusst das Kundenverhalten und die Erwartungen der Kunden an ihre Bank spürbar. Wir stellen uns dieser Herausforderung und versuchen, uns ständig den Wünschen unserer Kunden anzupassen – ohne unsere Werte aus den Augen zu verlieren. Stabilität, Verlässlichkeit, Beständigkeit – all das macht uns zu einem Fels im Sturm der Ereignisse und führt dazu, dass wir auch für das abgelaufene Geschäftsjahr einmal mehr starke Zahlen präsentieren können.

Die GRAWE Bankengruppe, mit der Bank Burgenland an der Spitze, konnte sich auch 2014 gut behaupten. Mit Verlässlichkeit, Schnelligkeit in der Entscheidungsfindung und Kundennähe gelang es, die Stellung als bedeutende regionale Universalbank mit Spezialisierung auf Immobilienfinanzierungen zu festigen. Als übergeordnetes Institut der GRAWE Bankengruppe erbringt die Bank Burgenland darüber hinaus wesentliche Leistungen für die übrigen Gesellschaften der Gruppe.

Zum starken Konzernergebnis haben neben der Bank Burgenland auch die übrigen Gesellschaften der GRAWE Bankgruppe, allen voran die BB Leasing, die Capital Bank, die Brüll Kallmus Bank, die Security KAG und die BK Immo Vorsorge GmbH beigetragen. Die Gemeinsamkeit macht uns stark: Die Gruppe wächst weiter zusammen und kann sich zunehmend als umfassender und unabhängiger Anbieter von Finanzdienstleistungen mit starkem Fundament etablieren.

Mit dem Erwerb eines Mehrheitsanteils am Bankhaus Schelhammer & Schattera durch die Bank Burgenland wird die GRAWE Bankengruppe um ein weiteres Mitglied erweitert. Damit wird das Kundenpotential im Bereich Vermögensveranlagung und Finanzierung für die GRAWE Bankengruppe wesentlich ausgebaut, zumal sich das Bankhaus Schelhammer & Schattera im Bereich ethischer und nachhaltiger Veranlagung eine herausragende Marktpositionierung erarbeitet hat.

Als stark präsentiert sich die erfreuliche Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2014. So konnte selbst nach einigen außerordentlichen Belastungen, auf die an anderer Stelle des Geschäftsberichts genauer eingegangen wird, ein positives Konzernergebnis erzielt werden.

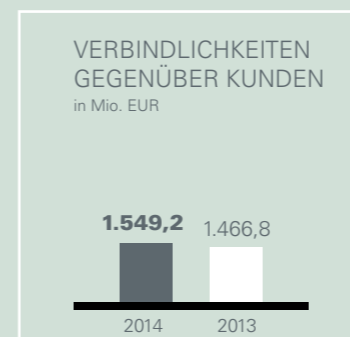
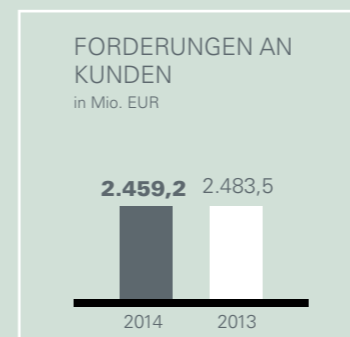
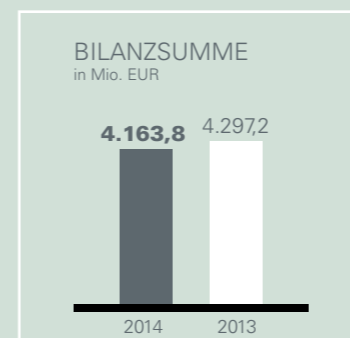
Dieses Ergebnis ist in erster Linie auf den großen Einsatz aller unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Mit großem Einsatz waren auch jene Kollegen engagiert, die sich als Fotomodelle für diesen Geschäftsbericht zur Verfügung gestellt haben und dabei eine starke Figur gemacht haben.

Die Bank Burgenland legt größten Wert auf ein in die Zukunft ausgerichtetes Geschäftsmodell, die Entwicklung schlanker Prozesse und die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. So wird es auch in Zukunft gelingen, mit einem starken Team schwierige Phasen zu meistern und gestärkt daraus hervorzugehen.

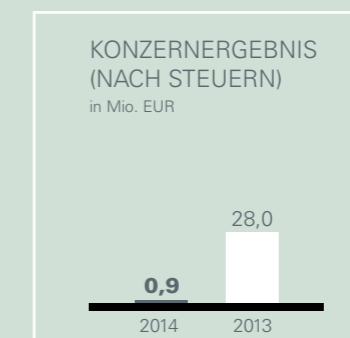
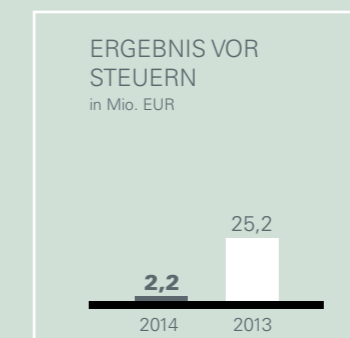
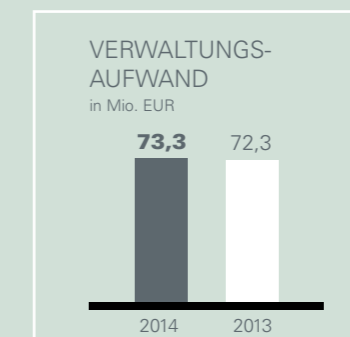
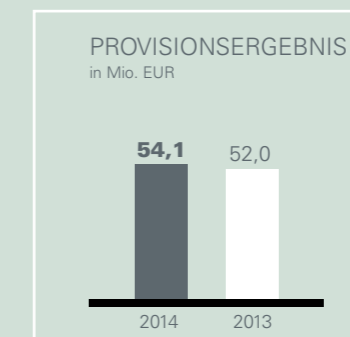
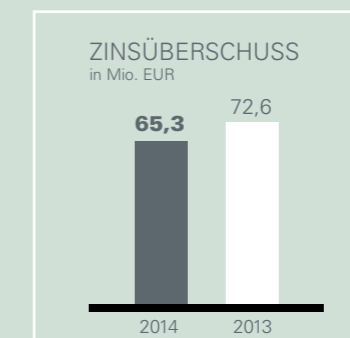
Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde von uns entweder die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten des Bank Burgenland Geschäftsberichts gleichermaßen angesprochen fühlen. Wir danken für Ihr Verständnis.

Hinweis: Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Im Folgenden kurz: Bank Burgenland) weist darauf hin, dass es sich bei dieser Publikation um einen Auszug aus dem Jahresfinanzbericht 2014 handelt. Der vollständige Jahresfinanzbericht ist unter [www.bank-bglid.at](http://www.bank-bglid.at) abrufbar.

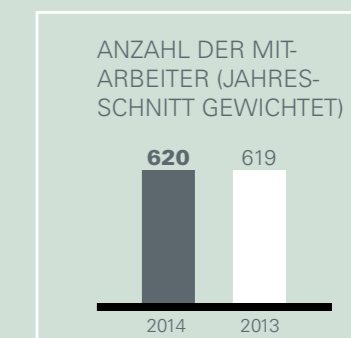
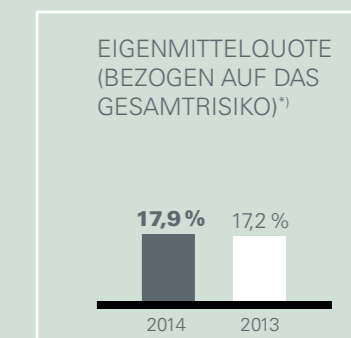
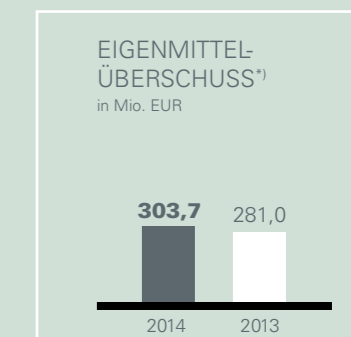
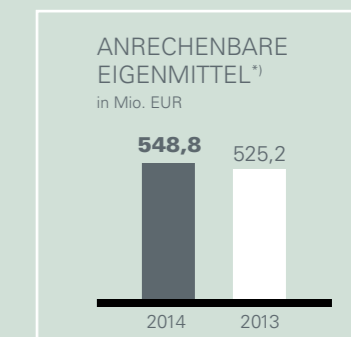
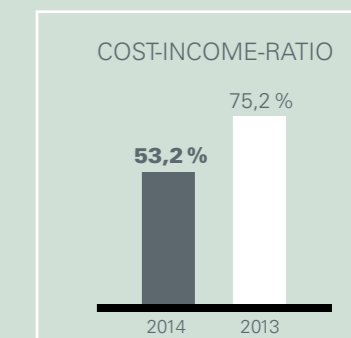
### KENNZAHLEN AUS DER KONZERNBILANZ



### KENNZAHLEN AUS DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG



### WEITERE KENNZAHLEN



<sup>\*)</sup> Werte 2014 gemäß CRR, Werte 2013 gemäß BWG in der zum 31.12.2013 geltenden Fassung.



Gerhard Nyul | Mag. Andrea Maller-Weiß | Christian Jauk, MBA



## STARKE LEISTUNGEN UNTER SCHWIERIGEN UMSTÄNDEN

Das Geschäftsjahr 2014 war für die Bank Burgenland und die gesamte GRAWE Bankengruppe ein ereignisreiches, in dem wesentliche Erfolge gelungen sind, aber auch besondere Belastungen zu verkraften waren.

So können wir zum einen stolz sein auf den erfreulichen Geschäftsverlauf in Österreich, der uns gemeinsam mit unseren Kunden auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken lässt. In der Bank Burgenland konnte die Ertragskraft des Geschäfts weiter gesteigert werden, und Wachstum war in der Gruppe sowohl durch das Gewinnen von Marktanteilen als auch durch Zukauf – in Form des Bankhauses Schelhammer und Schattera, das zu einem neuen Mitglied der GRAWE Bankengruppe wird – möglich. Die starken Zahlen, die wir in diesem Geschäftsbericht präsentieren, untermauern die positiven Entwicklungen des letzten Jahres.

Das sehr erfreuliche Ergebnis wird freilich durch mehrere außerordentliche Belastungen getrübt. So wurden für die ungarische Tochter der Bank Burgenland, die Sopron Bank, trotz eines operativ positiven Ergebnisses aufgrund belastender gesetzgeberischer Maßnahmen erneut Wertberichtigungen notwendig.

Mit einem Generalvergleich mit der Republik Österreich wurde frühzeitig ein Schlussstrich unter einen höchst aufwändigen Rechtsstreit gezogen.

Schließlich wurden auch umfassende Vorsorgen für die potentiellen Folgen der Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION getroffen. Dass die GRAWE Bankengruppe in der Lage ist, diese Sonderbelastungen aus eigener Kraft zu bewältigen, zeigt die Stärke unserer Gruppe sowie unser Verantwortungsbewusstsein gegenüber unseren Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern.

Der Bankenmarkt in Österreich ist im Umbruch, und die GRAWE Bankengruppe, mit der Bank Burgenland an ihrer Spitze, spielt hier eine aktive, gestaltende Rolle. Wir zeichnen uns durch Stabilität, Verlässlichkeit und Beständigkeit aus. Auf diese Werte wollen wir auch unsere Zukunft bauen.  
CHRISTIAN JAUK, MBA

Der Bank Burgenland gelang es mit Verlässlichkeit, schnellen Entscheidungen und Kundennähe, ihre Stellung als bedeutende regionale Universalbank mit Spezialisierung auf Immobilienfinanzierungen zu festigen.

Wenn auch die Bilanzsumme der Bank Burgenland im Geschäftsjahr 2014 rückläufig ist, so resultiert dies zu einem wesentlichen Teil aus einem Rückgang der Forderungen gegenüber Kreditinstituten. Dies steht in Einklang mit der Refinanzierungspolitik und der langfristigen Liquiditätsplanung der Bank. Die Erträge aus Kundenforderungen stiegen insbesondere wegen deutlich gesunkener Wertberichtigungen trotz weiterhin konservativer Wertansätze.

Die Konzentration auf qualitativ hochwertige Dienstleistung in der Region ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Retailgeschäfts. Unser Ziel sind langfristig tragbare Geschäftsbeziehungen. So konnte – gegen den allgemeinen Trend am österreichischen Markt und trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase – das Spareinlagenvolumen auch 2014 gesteigert werden.

GERHARD NYUL

Der Geschäftsbereich Immobilienfinanzierungen ist eine besondere Stärke der Bank Burgenland und wesentliche Basis für die Refinanzierung des Kreditgeschäfts. Auch hier zählen Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit, sowie das gegenseitige Vertrauen aus langfristigen Geschäftsbeziehungen. Unsere ambitionierten Ziele für den Geschäftsbereich konnten wir auch 2014 wieder erreichen und unsere Markstellung in diesem Segment festigen.

Aus regulatorischer Sicht bestehen aktuell große Herausforderungen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Vorgaben von Basel III, insbesondere im Bereich Meldewesen. Banken haben heute eine Vielzahl von aufsichtsrechtlichen Aufgaben zu erfüllen, die für unsere Kunden und Geschäftspartner oft nicht sichtbar sind. Unser Ziel ist es, unsere Geschäftsprozesse trotz der Vielzahl an rechtlichen Vorgaben so effizient und kundenfreundlich wie möglich zu gestalten.  
MAG. ANDREA MALLER-WEISS



BIS AUFS  
KOMMA GENAU.

Das Geschäftsjahr 2014 war für die Bank Burgenland und die gesamte GRAWE Bankengruppe ein ereignisreiches Jahr. Für diesen Bericht haben wir alles auf Punkt und Komma geprüft und unsere Erfolge den Belastungen gegenübergestellt.



## MODERATES WACHSTUM

VOLKSWIRTSCHAFTLICHES  
UMFELD 2014

Nach den beiden Rezessionsjahren 2012 und 2013 stellte sich im Jahr 2014 erstmals wieder ein kleines Wachstum ein. Nicht zuletzt wegen des Ukraine-Konflikts fiel dieses jedoch geringer aus, als im Vorfeld erwartet wurde. So senkte der IWF in seiner jüngsten Prognose den Ausblick der Eurozone für das Jahr 2014 von 1,1 % auf 0,8 %. Dennoch wurde in der Eurozone auch einiges auf den Weg gebracht. Nach Durchführung der „Umfassenden Bilanzprüfung“ durch die EZB hat diese mit 4. November die Aufsicht über die 130 größten europäischen Geldinstitute übernommen. Damit wurde ein weiterer Schritt getan, um das europäische Bankensystem zu stabilisieren. Gleichzeitig gestaltete die EZB ihre Geldpolitik im vergangenen Jahr deutlich expansiver als noch im Jahr zuvor. Sie reagierte letztlich entschlossen auf den laufenden Rückgang der Inflationserwartungen. Neben vielen weiteren Maßnahmen sticht der negative Einlagensatz von -0,10 % hervor, den die Notenbank in ihrer Juni-Sitzung beschloss und im September nochmals auf -0,2 % reduzierte. Der Ankauf von Pfandbriefen und Asset Backed Securities ab Herbst 2014 gipfelte schließlich in einer vollwertigen quantitativen Lockerung am 22. Jänner 2015. Die Europäische Zentralbank schlägt damit einen Weg ein, den einige Jahre vor ihr bereits die USA, Japan und Großbritannien beschritten.

**EUROPA: SCHWIERIGE POLITISCHE LAGE**

Politisch gestaltet sich die Lage in Europa nach wie vor schwierig. Nicht nur der Konflikt mit Russland über die territoriale Integrität der Ukraine belastete die Konjunktur. Auch der mangelnde Reformeifer, allen voran in Frankreich und Italien, lähmt die wirtschaftliche Entwicklung Europas. Das zeigt sich besonders deutlich in den Wachstumswerten der Euroländer. Während in den vergangenen Jahren die Wachstumsdifferenzen zwischen den Euro-Kernländern und den PIIGS-Staaten zutage traten, sind diese Unterschiede heute zwischen reformstarken und reformschwachen Ländern zu beobachten.

**USA: GUTE KONJUNKTUR-ENTWICKLUNG**

Die USA starteten wetterbedingt schwach ins vergangene Jahr. Die Wirtschaftsleistung sank im ersten Quartal auf Grund des strengen Winters um 2,1 %. Danach aber zeigten die Vereinigten Staaten eine deutliche Erholung. Die Wachstumswerte stiegen im zweiten und dritten Quartal auf 4,6 bzw. 5,0 %. Für das Gesamtjahr 2014 erwartet sich der Internationale Währungsfonds einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von 2,4 %. Die starke Entwicklung der US-Konjunktur zeigte sich auch am Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenrate lag im November mit 5,8 % deutlich unter den 6,7 % zu Jahresbeginn. Auf Grund des Ölpreisverfalls und des starken US-Dollars wies die Inflationsentwicklung dennoch rückläufige Tendenzen auf. Die durchschnittliche Teuerungsrate sank im November von zuvor 1,7 % auf nur noch 1,3 %. Damit liegt auch in den USA die Inflationsrate deutlich unter dem Ziel der Notenbank von 2 %. Die Übernahme des Vorsitzes in der Federal Reserve Bank durch Janet Yellen erfolgte im Februar also noch in ruhigem Fahrwasser. Im neuen Jahr aber steht der US-Notenbank die erste US-Zinserhöhung seit dem Jahr 2006 bevor. Eine der Hauptaufgaben der Notenbank-Präsidentin wird es sein, die Kapitalmärkte früh genug auf diesen Schritt vorzubereiten, um plötzliche Kapitalbewegungen zu vermeiden.

**JAPAN: GERINGES WACHSTUM**

Japan startete vielversprechend in das Jahr 2014. Der im Dezember 2012 als neuer Ministerpräsident gewählte Shinzo Abe konnte noch im Jahr 2013 durch Einführung der ersten beiden Säulen seines Wirtschaftsprogramms „Abenomics“ schnell beachtliche Erfolge erzielen. Mit Hilfe einer massiven Geldmengenausweitung durch die Zentralbank (erste Säule) und kreditfinanzierten Konjunkturprogrammen (zweite Säule) war es möglich, der Wirtschaft Schwung zu verleihen und die Inflation im deflationsgeplagten Land anzutreiben. Allerdings verabsäumte man, die dritte Säule aus Wirtschaftsreformen als nachhaltigen Träger der Konjunktur aufzustellen. Und das wurde im Jahr 2014 spürbar. Mit nur 0,1 % Wachstum liegt Japan nach Berechnungen des Internationalen Währungsfonds im Jahr 2014 deutlich hinter dem Schnitt der Industriestaaten von 1,8 % zurück.

**ÖSTERREICH: ERWARTUNGEN  
ZURÜCKGESCHRAUBT**

Österreichs Wirtschaft dürfte im Jahr 2014 nach aktuellen Schätzungen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) um 0,4 % gewachsen sein. Entgegen den herrschenden Erwartungen zu Jahresbeginn konnte damit keine nennenswerte Konjunkturbelebung gegenüber dem Jahr 2013 erzielt werden. Und auch für das Jahr 2015 wurden die Erwartungen bereits auf 0,7 % zurück geschraubt. Erst im Jahr 2016 soll das Wachstum auf 1,6 % steigen, aber auch das ist eine deutliche Revision gegenüber früheren Schätzungen. Trotz der schleppenden Konjunktorentwicklung ging die Arbeitslosenrate nach Eurostat Berechnungen im Jahr 2014 von 5,0 % auf 4,9 % zurück. Für 2015 erwartet sich die OeNB allerdings wieder einen Anstieg auf 5,3 %. Die Teuerungsrate (HVPI) lag im Jahr 2014 mit 1,5 % deutlich über dem Euro-Zonen-Schnitt von 0,6 %. Trotz expansiver Notenbankpolitik dürfte die Inflation im Jahr 2015 nochmals auf 1,4 % zurückgehen, so die Erwartung der OeNB.

**UNGARN: STEIGENDE LÖHNE,  
SINKENDE ARBEITSLOSIGKEIT**

Im Gegensatz zum niedrigen Wirtschaftswachstum im EU-Raum verzeichnete die Wirtschaft Ungarns nach aktuellen Schätzungen des ungarischen Statistischen Amtes ein Wachstum von 3,5 % in 2014, womit eine Steigerung von 0,9 % zum Vergleich des Vorjahres erzielt werden konnte. Die Erwartungen für 2014 lagen ursprünglich bei 2,7 %. Nach aktuellen Prognosen von Eurostat und der ungarischen Nationalbank wird für das Jahr 2015 ein Wirtschaftswachstum von 2,4 % erwartet. Eine Begründung für das Wachstum in 2014 waren u.a. die steigenden Reallöhne, wodurch die Teuerungsrate (HVPI) im Jahr 2014 mit 0 % unter dem EU-Durchschnitt lag. Eurostat erwartet eine Inflationsrate von 0,8 % in 2015 und einen Anstieg von 2,8 % in 2016. Ausgehend vom Wirtschaftswachstum sank die Arbeitslosenrate auf 7 % in 2014 und ein weiterer Rückgang bis auf 6,6 % in 2016 wird erwartet.



UNTER NULL.

Unter den zahlreichen geldpolitischen Maßnahmen der EZB sticht der negative Einlagensatz besonders hervor.

## ERFOLG TROTZ GEGENWINDES

### WIRTSCHAFTSAKTEN AUS DEM BURGENLAND

In den vergangenen Jahren wuchs die burgenländische Wirtschaft kontinuierlich über dem Österreichschnitt. Trotzdem war das Jahr 2014 für die burgenländische Wirtschaft ein schwieriges. Die allgemeine Konjunktur war schwach und die Arbeitslosigkeit in Österreich und dem Burgenland stieg weiter an. Erwähnenswert ist, dass das Land Burgenland noch immer von relativ hohen Förderungen der Europäischen Union profitiert und nicht zuletzt dadurch im Export punkten konnte. Traditionell ist das Nordburgenland aufgrund der Nähe zu Wien wirtschaftlich stärker positioniert als der Süden.

Am Arbeitsmarkt setzte sich im Jahr 2014 die negative Entwicklung der Vorjahre fort. Die Arbeitslosigkeit in Österreich lag im Jänner 2015 mit 10,5 % auf einem historischen Höchststand. Im Bundesländervergleich belegte das Burgenland mit einem Anstieg der Arbeitssuchenden um 4,9 % hinter Kärnten den guten zweiten Platz. Bundesweit stieg die Arbeitslosigkeit um 5,1 %.

Nicht nur die Zahl der Arbeitssuchenden, sondern auch das Arbeitskräfteangebot nahm im Jahr 2014 zu. Im Burgenland kletterte die Zahl der Beschäftigten auf 98.500 und damit auf einen neuen Rekordwert. Gleichzeitig erreichte die Arbeitslosigkeit mit 9.600 einen Negativrekord. Die Zahl an Arbeitslosen lag um fast 1.200 über dem Krisenjahr 2009. Das Arbeitsmarktservice Burgenland investierte im abgelaufenen Jahr fast 42 Mio. Euro in arbeitsmarktfördernde Maßnahmen.

Da auch im kommenden Jahr mit einem schwachen Wirtschaftswachstum zu rechnen ist, geht das Arbeitsmarktservice von einer weiteren Verschlechterung der Situation am Arbeitsmarkt aus. Aus heutiger Sicht wird das Arbeitskräfteangebot weiter steigen. Prognosen rechnen derzeit mit 100.000 Jobs und 10.000 Arbeitslosen im Jahresschnitt.

## AKTIE IST NICHT GLEICH AKTIE

### KAPITALMÄRKTE

2014 zeigte erneut, wie wichtig Diversifikation für den Anlageerfolg ist. „Aktien“ waren im Berichtsjahr keinesfalls gleich „Aktien“. Wer einen Fokus auf österreichische Titel legte, musste mit einem Minus von 15,2 % im ATX deutliche Kurseinbußen hinnehmen. In den Schwellenländern (MSCI Emerging Markets) standen -4,6 % zu Buche. Europäische Aktien konnten am Eurostoxx gemessen zumindest 1,2 % zulegen. Plus 2,6 % waren es im deutschen DAX-Index. Dagegen stieg der US-amerikanische S&P 500 im Jahresverlauf um 11,4 %. In Summe legten globale Aktien (gemessen am MSCI World) im Jahresverlauf um 2,9 % zu.

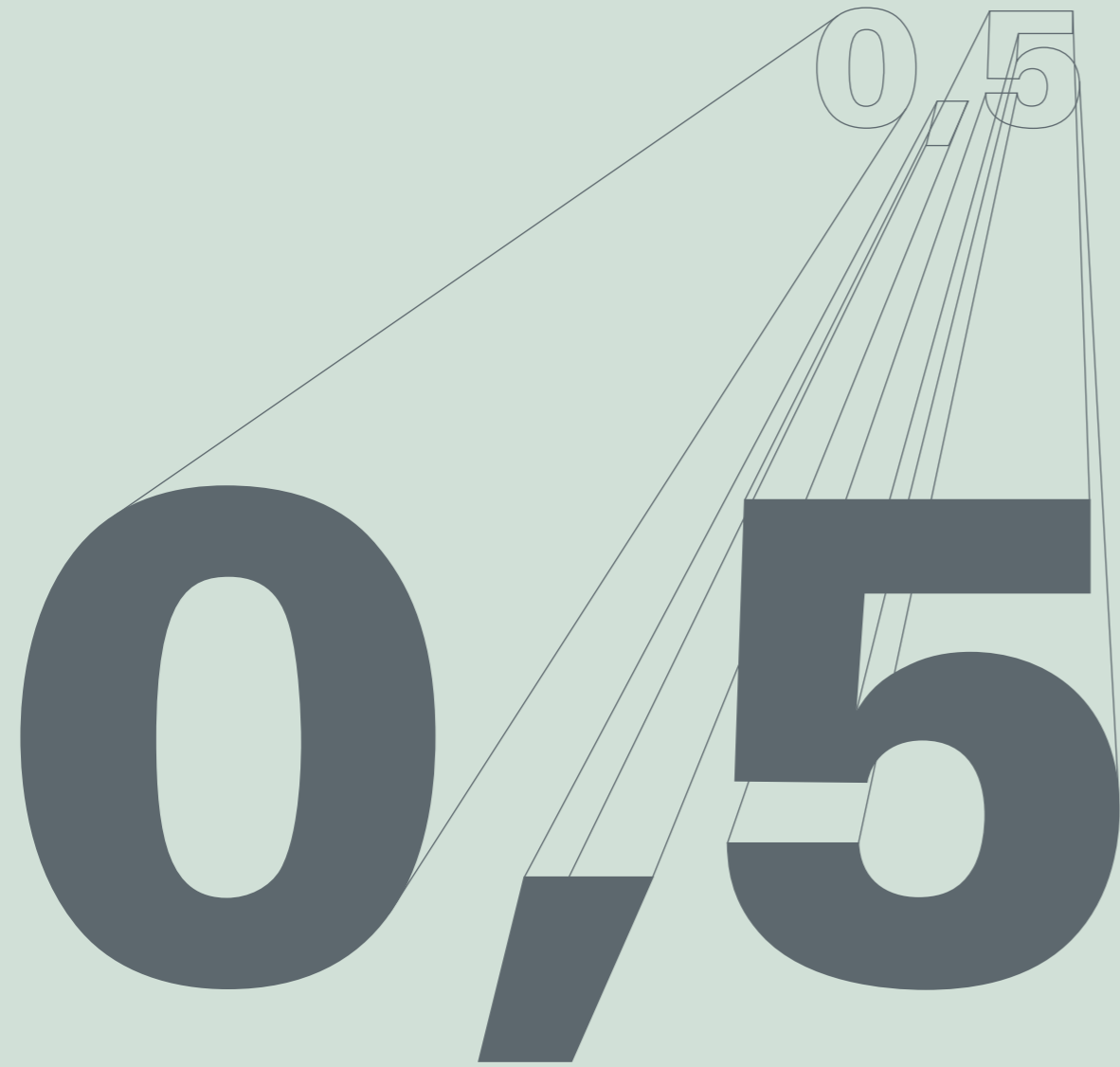
Trotz der bereits rekordtiefen Zinsen zu Jahresbeginn lieferten österreichische Staatsanleihen (Effas Austria > 1 Jahr) einen Ertrag von 12,4 %. Damit schrumpfen aber die in den nächsten Jahren zu erzielenden Renditen deutlich. Zu Jahresende wurden österreichische Staatsanleihen mit Restlaufzeiten von bis zu 4 Jahren mit negativen Renditen gehandelt. Von den gesunkenen Kapitalmarktrenditen profitierten schließlich auch europäische Unternehmensanleihen, die inklusive Kupon im Schnitt 8,4 % Rendite einbrachten. Kein gutes Jahr war es hingegen für Hochzinsanleihen, die unter dem fallenden Ölpreis litten. Mit 2,6 % gingen aber auch sie zumindest mit einem Plus aus dem Jahr.

Auf Grund der globalen Deflationstendenzen war das Jahr 2014 für Rohstoffinvestoren ein sehr schwieriges. Der Preis für ein Barrel Öl der Sorte Brent Crude Oil sank im 2. Halbjahr von 112 USD auf nur noch 57 USD. Trotz dieser Entwicklung ging der Goldpreis nur 1,4 % tiefer aus dem Jahr 2014. Freuen konnten sich Anleger hingegen über USD-Positionen. Knapp 12 % legte der Greenback im Jahresverlauf gegenüber dem Euro zu.



### DIVERSIFIKATION ALS SCHLÜSSEL

Wie unterschiedlich die Performance verschiedener Aktien im Jahr 2014 war, zeigt das durchschnittliche Minus von 15,2 % im ATX gegenüber einem deutlichen Plus von 11,4 % beim US-amerikanischen S&P 500.



0,5

#### NEUE PERSPEKTIVEN

Die internationalen Prognosen sagen ein Wachstum der Weltwirtschaft im Jahr 2015 um 3,7 % voraus. Für Österreich prognostiziert EUROSTAT eine reale Veränderung des BIP von plus 0,5 %.



## EIN STARKER REGIONALER PARTNER

### BANK BURGENLAND

Die Bank Burgenland versteht sich als typische Regionalbank mit dem Kernauftrag, die örtliche Wirtschaft mit umfassender Bankeninfrastruktur zu versorgen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, ist die Bank bestrebt, eingebettet in ihrem wirtschaftlichen Umfeld, hauptsächlich Klein- und Mittelbetriebe als Rückgrat der burgenländischen Wirtschaft zu betreuen.

Die wichtigsten strategischen Zielsetzungen der Bank Burgenland, das Finanzgeschäft für den Kunden einfach und effizient zu gestalten und die Profitabilität im Filialgeschäft durch Qualität und Wachstum nachhaltig zu steigern, konnten im vergangenen Jahr sehr gut umgesetzt werden. Die Konzentration auf solides Finanzgeschäft in der Region in nachhaltigen Geschäftsbereichen ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Retailgeschäfts.

### GESTEIGERTES KUNDENEINLAGENVOLUMEN

Entgegen dem allgemeinen Trend am österreichischen Markt und trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase, die sowohl für die Kunden als auch die Bank eine Herausforderung im Veranlagungsgeschäft darstellen, konnte das Spareinlagenvolumen im Privat- und Geschäftskundenbereich auch 2014 gesteigert werden. Im Lebensversicherungsgeschäft konnte 2014 das beste Absatzergebnis in der Geschichte der Bank Burgenland erzielt werden. Das Kundenbedürfnis nach qualifizierter Beratung zum Thema Pensionslücke wurde früh erkannt und professionell abgedeckt. Die Positionierung als starker Partner in allen Veranlagungs- und Vorsorgefragen ist nicht zuletzt aufgrund der Umsetzung des Veranlagungsmonats Oktobers sehr gut gelungen.

### INTERNE VERNETZUNG ALS VORTEIL

Der Firmenkundenbereich der Bank Burgenland hat sich trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch 2014 für die Kunden als verlässlicher Partner positioniert und punktet aufgrund seiner Flexibilität, des Know-hows und nicht zuletzt aufgrund rascher Entscheidungen. Zudem wurde 2014 innerhalb der GRAWE Bankengruppe der Schwerpunkt der internen Vernetzung vorangetrieben, um die unterschiedlichen Stärken der einzelnen Institute bestmöglich im Kundeninteresse zu bündeln.

Ein weiterer Meilenstein im Geschäftsjahr 2014 war die Neustrukturierung der Zahlungsverkehrspakete, die neben der Berücksichtigung des individuellen Zahlungsverhaltens sehr transparent und einfach konzipiert und daher auch in der Umsetzung sehr gut von den Kunden angenommen wurde.

### KONSEQUENTER AUSBAU DER MARKTPPOSITION

Der bereits in den Vorjahren eingeleitete Weg wurde somit 2014 konsequent fortgesetzt bzw. werden die Vertriebsaktivitäten durch eine zielgerichtete Akquisitionsstrategie zum Ausbau unserer Marktposition seit Sommer 2014 verstärkt, womit auch für die Folgejahre eine gute Rentabilität gewährleistet werden kann. Der Bereich Immobilien und Projektfinanzierungen ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählt die Immobilienfinanzierung in allen ihren Facetten (z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder auch Spezialimmobilien). Am Standort Eisenstadt werden außerdem die gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften betreut, von Wien aus wird das Auslandsengagement im Immobilienbereich gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente (vor allem hinsichtlich Zinsänderungsrisiken) beraten und serviert. Der potenzielle Veranlagungsbedarf der Kunden wird gemeinsam mit dem Anlagecenter in Eisenstadt abgedeckt.

### RÜCKKAUF EIGENER ANLEIHEN

Die Bank Burgenland verfügt weiter über eine komfortable Liquiditätsausstattung. Beim Neugeschäft lag der Schwerpunkt der Fundingaktivitäten im Retailbereich. Hier kamen vor allem Wohnbauanleihen zum Einsatz. Der Kapitalmarkt war das ganze Jahr von Rückkäufen eigener Anleihen geprägt. Insgesamt wurde ein Gesamtvolumen von ca. 350 Mio. EUR rückgekauft. Parallel dazu wurden einige Ressourcen in den Aufbau eines hypothekarischen Deckungsstocks investiert, um in den kommenden Jahren Pfandbriefe zu emittieren. Die Entwicklung am Kapitalmarkt im vergangenen Jahr wurde stark von der Geldmengenausweitung der EZB bestimmt. Gerade die positive Entwicklung auf den europäischen Finanzmärkten ist darauf zurückzuführen. Das Niedrigzinsumfeld und gesunkene Risikoaufschläge in der Assetklasse Anleihen stellten bei der Eigenveranlagung eine große Herausforderung dar. Nicht zuletzt deswegen wurde 2014 weiterhin auf größtmögliche Diversifikation Wert gelegt worden.

Der Anteil an hochliquiden Assets wurde auch im vergangenen Jahr weiter ausgebaut. Dazu sind Investitionen in Staatsanleihen und besicherte Bankanleihen getätigt worden. Zusätzlich wurde auch der Bestand von Unternehmensanleihen mit sehr guter Bonität ausgebaut.

# PLUS 6,9%

### GESTEIGERTES KUNDENEINLAGENVOLUMEN

Im Vergleich zum Vorjahr wuchs das Kundeneinlagenvolumen (Giro-, Termin- und Spareinlagen) um 6,9%.



## GRAWE BANKENGRUPPE: EIN STARKES NETZWERK

### CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Die Capital Bank mit Sitz in Graz steht für modernes und innovatives Private Banking. Nach einer dynamischen Entwicklung über die letzten Jahre und einem rasanten Wachstum der anvertrauten Kundengelder zählt die Capital Bank, die zur GRAWE Bankengruppe gehört, zu den führenden Privatbanken in Österreich. Die Qualität des Bankhauses wurde auch im Jahr 2014 bei einem von der Tageszeitung „Die Presse“ durchgeführten Mystery Shopping unterstrichen.

Als innovative Privatbank läuft die Capital Bank Entwicklungen im Private Banking nicht hinterher, sondern bestimmt diese maßgeblich mit. Als erstes österreichisches Kreditinstitut wagte man die Einführung der unabhängigen Honorarberatung, bei der sämtliche versteckte Provisionen von Produkthanbietern offengelegt und an den Kunden weitergegeben werden. Themenführerschaft übernahm man auch mit der sogenannten „Weißgeldstrategie“, bei der Kunden bei der Repatriierung von Auslandsvermögen unterstützt wurden. Im Jahr 2014 wurde mit der Gründung der gemeinnützigen Privatstiftung „Philanthropie Österreich“ ein Schwerpunkt auf Philanthropie-Beratung gesetzt. Als erste Bank Österreichs bietet die Capital Bank damit die Rahmenbedingungen zur optimalen Umsetzung gesellschaftlichen Engagements.

Im Kerngeschäft, dem Private Banking, konnten die „Assets under Management“ (verwaltetes Kundenvermögen) um 13,5 % ausgebaut werden. Der Bereich Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert und konnte mit dem Ausbau des Geschäftsvolumens um 18,5 % erneut einen beeindruckenden Erfolg verbuchen.

„Die Plattform“, jener Bereich der Capital Bank, der die Rolle einer Depotstelle für Kunden von Wertpapierfirmen übernimmt, verzeichnete im Jahr 2014 einen leichten Rückgang der Depotanzahl bei gleichzeitig positiven Nettomittelzuflüssen. Das im Jahr 2012 gestartete online Sparkonto „Konto plus“ entwickelte sich weiterhin erfolgreich. Im vergangenen Jahr wurden rund 30 Mio. EUR an Kundeneinlagen lukriert.

### SOPRON BANK BURGENLAND ZRT.

Das Jahr 2014 bot in Hinblick auf die makroökonomische und regulatorische Situation in Ungarn kaum Entspannung. Neue, für Banken teils nachteilige gesetzliche Maßnahmen, wie eine Verlängerung des Wachstumskreditprogramms mit fixierten Konditionen, und das neue Devisenrettungsgesetz betreffend Konsumentenkredite, welche u.a. die Zwangskonvertierung auf HUF Kredite mit bestimmten Höchstkonditionen vorsieht, erschweren die Lage in Ungarn. Weiterhin hohe Steuern und Abgaben belasteten das Geschäft, jedoch zeigte der Arbeits- und Immobilienmarkt eine leichte Erholung. Viele Banken sahen sich auch 2014 zu einem Umdenken gezwungen, einige mussten entsprechende Maßnahmen setzen.

Die restriktive Risikopolitik in der Sopron Bank wurde auch für das Jahr 2014 beibehalten. Der Wertberichtigungsbedarf an Forderungen blieb wegen der wirtschaftlichen Lage weiterhin hoch. Der aus dem Devisenrettungsgesetz resultierende voraussichtliche Verlust für 2015 belastete schon das Jahr 2014, wo eine Rückstellung in derselben Höhe bereits 2014 als Vorsorge gebildet werden musste.

Da die Bildung dieser Vorsorgen zu einem Unterschreiten des regulatorischen Mindestkapitalerfordernisses der Sopron Bank führte, wurde die Vornahme einer Kapitalaufstockung durch die Bank Burgenland noch im September notwendig. Diese wurde in der Höhe von umgerechnet maximal rd. 13,4 Mio. EUR genehmigt,

wobei sie in mehreren Schritten, in Abhängigkeit der Verlustentwicklungen der Sopron Bank, durchgeführt werden soll. Per 30.09.2014 wurden bereits rd. 9 Mio. EUR als Kapitalerhöhung überwiesen.

Das operative EGT per 31.12.2014 exkl. Bankensteuer und Sammelkonto lag bei 1,13 Mio. EUR, und es konnte sogar nach Bankensteuer und Sammelkonto mit 195.000,- EUR ein positives EGT erreicht werden. Die wegen des Devisenrettungsgesetzes entstandenen a.o. Aufwendungen führten dazu, dass es im Jahresergebnis der Sopron Bank zu einem Verlust von 9,3 Mio. EUR gekommen ist.

12. <sup>+ 10,7%</sup>  
932.  
000.  
000,-

### ASSETS UNDER MANAGEMENT

Die Capital Bank konnte das verwaltete Kundenvermögen um 10,7 % steigern.



1,5%

GLEICHBLEIBENDE  
KOSTEN

---

Kostenbewusst handeln, das hat hohe Priorität. Der Verwaltungsaufwand stieg um 1,5 %, in Relation zur Inflation blieb der Aufwand somit konstant.

### BRÜLL KALLMUS BANK AG

Die Brüll Kallmus Bank ist das spezialisierte Bond-Haus der GRAWE Bankengruppe. Die beiden Geschäftsbe-  
reiche Institutional Banking und Kapitalmarktfinan-  
zierung betreuen institutionelle und quasi-institutionelle  
Kunden sowie Einrichtungen der öffentlichen Hand in  
ganz Österreich und im benachbarten Ausland.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Schwerpunkt auf die  
Strukturierung und Platzierung von Primärmarktmissi-  
onen gesetzt. Das erfahrene Emissionsteam der Brüll  
Kallmus begleitete auch dieses Jahr wieder Kunden  
bei der Aufnahme von Anleihen, Schuldscheindarlehen  
und Namensschuldverschreibungen. Hierzu wurde  
auch im Mai 2014 mit der Vorarlberger Landes- und  
Hypothekenbank AG eine Kooperation abgeschlossen,  
um gemeinsam mittelständische Unternehmen bei der  
Fremdkapitalaufnahme über den Kapitalmarkt optimal  
zu betreuen. Neben den Standorten in Graz, Wien und  
Linz wurde im Jahr 2014 die erste Filiale in Sežana,  
Slowenien, eröffnet. Mit einem EGT in Höhe von 3,9  
Mio. EUR verzeichnet die Brüll Kallmus Bank nicht nur  
ein erfolgreiches Geschäftsjahr, sondern trägt auch  
wesentlich zum Konzernergebnis bei.

### SECURITY KAPITALANLAGE AKTIENGESELLSCHAFT

Die Security KAG ist eine auf Fondsmanagement  
spezialisierte Kapitalanlagegesellschaft. In ihrem Ver-  
antwortungsbereich liegt auch die Verwaltung sämtli-  
cher Wertpapierbestände der Grazer Wechselseitige  
Versicherung AG. Integraler Bestandteil der Veranla-  
gungsstrategie ist neben der möglichst effizienten  
Nachbildung der Wertentwicklung von Aktien- und  
Anleihenmärkten das Aufspüren von Fehlbewertungen  
mit finanzmathematischen Verfahren, um auf diese  
Weise langfristig Überrenditen zu erzielen.

Das verwaltete Fondsvermögen stieg deutlich von  
2,73 Mrd. EUR im Jahr 2013 auf 3,40 Mrd. EUR im  
Jahr 2014. Dieser Anstieg ist sowohl auf den Veranla-  
gungserfolg der Security KAG, als auch auf den beacht-  
lichen Fondsabsatz im vergangenen Jahr in Höhe von  
535,59 Mio. EUR zurückzuführen. Das Ergebnis der  
gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte nach 5,6 Mio.  
EUR im Jahr 2013 auf 6,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr  
2014 gesteigert werden.



### VERWALTETES FONDSVERMÖGEN

Der Security KAG gelang es, das verwaltete Fonds-  
vermögen deutlich zu  
steigern.

## BB LEASING GMBH

Die Tätigkeit der BB Leasing GmbH liegt in der Vergabe von Leasing- und Mietkaufverträgen, vor allem bei Nutzkraftfahrzeugen und im Mobilienbereich. Der landwirtschaftliche Bereich wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut.

Die Marktpräsenz liegt hauptsächlich im Raum Ostösterreich (Burgenland, Steiermark, Niederösterreich und Wien).

Die Kompetenzen der BB Leasing GmbH sind keinesfalls im Massengeschäft, sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft zu sehen. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten Jahre sind diese Kompetenzen von großer Bedeutung.

Trotz der anhaltend angespannten Wirtschaftslage im Jahr 2014 konnte die BB Leasing das Neugeschäftsvolumen im Vergleich zu den beiden vorangegangenen Wirtschaftsjahren wieder steigern.

Insgesamt wurden im Jahr 2014 1.093 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen von rund 46,8 Mio. EUR abgeschlossen. Im Vergleich dazu wickelte die BB Leasing GmbH im Jahr 2013 916 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von rund 39,8 Mio. EUR ab. Das Leasingportfolio umfasst derzeit 3.328 Verträge.

Das Wirtschaftsjahr 2014 war von einem großen Sanierungsfall geprägt, weshalb man nur ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen konnte. Der Jahresgewinn vor Steuern betrug im Wirtschaftsjahr 2014 19 TEUR (2013: 610 TEUR).

## BK IMMO VORSORGE GMBH

Die BK Immo Vorsorge GmbH wurde im Jahr 2009 gegründet und ist auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert. Trotz eines sich schwieriger gestaltenden Immobilienumfeldes konnte das Geschäftsjahr 2014 über der Planung abgeschlossen werden. Der Schwerpunkt lag vor allem auf der Platzierung von bereits bestehenden Projekten und der Selektion und dem Erwerb neuer Objekte.



# 1.039

TAUSENDNEUNUNDREISSIG

## NEUVERTRÄGE BB LEASING GMBH

177 Neuverträge mehr als 2013 – das sind 1.093 Neuverträge – konnte die BB Leasing GmbH 2014 abschließen.



75  
%

#### RISIKOVOLUMEN IN ÖSTERREICH

Betrachtet man die geografische Verteilung der Forderungen 2014, so ist der Großteil des Risikovolumens mit 75 % in Österreich und rd. 80 % davon in guten Bonitätsstufen angesiedelt.

## RISIKOBERICHT

### RISIKOBERICHT 2014

Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird in der Kreditinstituts-Gruppe der Bank Burgenland als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen und wird als Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Konzernebene wahrgenommen.

Zielsetzung des Bereiches Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes in der Kreditinstituts-Gruppe (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken, operationelle und sonstige Risiken) zu erkennen, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die Bank Burgenland als Konzernmutter zur Erfüllung der ICAAP-Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der Konsolidierungskreis der Bank Burgenland im Bereich des ICAAP umfasst neben dem Einzelinstitut Bank Burgenland die Capital Bank-GRAWE Gruppe AG inklusive Tochtergesellschaften, die BB Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland.

In der Kreditinstituts-Gruppe werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem sowie durch die laufende Berechnung von verschiedenen Risikokennzahlen die Risiken aktiv gesteuert. Eine kontinuierliche Überprüfung der Angemessenheit dieser angewandten Methoden und Instrumente sowie deren ständige Weiterentwicklung sind Voraussetzungen, um den Anforderungen eines zeitgemäßen Risikomanagements bestmöglich zu entsprechen. Dies garantiert eine aktive Risikopolitik, die kontinuierlich nach Chancen mit nachhaltigem Erfolg und limitierten Verlustdimensionen sucht.

Der Schwerpunkt der Risiken in der Kreditinstituts-Gruppe liegt im Kreditrisiko. Betrachtet man die geografische Verteilung der Forderungen 2014, so ist der Großteil des Risikovolumens mit 75 % in Österreich und rd. 80 % davon in guten Bonitätsstufen angesiedelt. Ein anhaltendes Niedrigzinsumfeld bringt die Nettozinssmargen unter Druck, unter anderem auch aufgrund des geplanten Primärmittelwachstums zur Sicherstellung der langfristigen Refinanzierung der gesamten Gruppe. Aufgrund der Spezialisierung der Capital Bank-GRAWE Gruppe AG in den Geschäftsbereichen Private- und Investment Banking ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der Markt- und operationellen Risiken. Einen Schwerpunkt im Rahmen des Marktrisikos stellen für die KI-Gruppe der Bank Burgenland die übernommenen Kapitalgarantien für Produkte, die von Versicherungen vertrieben werden, dar. Im Rahmen des Kapitalgarantiemanagements erfolgen einerseits eine Überwachung der Entwicklung der Garantien und der Performance sowie der Veranlagungskriterien der zugrundeliegenden Fonds, andererseits werden auch regelmäßige Stresstests für die Kapitalgarantien durchgeführt, um Auswirkungen von Marktentwicklungen auf eine eventuell dadurch entstehende Garantieleistung aufzuzeigen. Insbesondere das niedrige Zinsniveau stellt für die Kapitalgarantien ein nicht unerhebliches Risikopotential dar. In der KI-Gruppe wurden daher Maßnahmen getroffen, die ab 2015 zu einer Reduktion des Risikos aus Kapitalgarantien führen.

Für das nach dem Bilanzstichtag in Kraft getretene HETA-Moratorium wurden von der Bank Burgenland sowohl für die in der Eigenveranlagung gehaltenen HETA-Anleihen, als auch im Zusammenhang mit der Haftungssituation aus § 2 PfBrStG noch im Jahresabschluss 2014 Vorsorgen gebildet. Ungeachtet dessen verfügt die Bank Burgenland jedoch weiterhin über eine ausgezeichnete Eigenmittelausstattung. Die Risikotragfähigkeitsrechnung zeigt, dass in der Kreditinstituts-Gruppe ausreichend Risikodeckungsmassen vorhanden sind. In Bezug auf die Wahrscheinlichkeit und Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten bestehen noch Unsicherheiten. Als indirekte Auswirkung zeigt die aktuelle Marktsituation jedoch, dass Kapitalmarktmissionen österreichischer Hypothekenbanken derzeit nur mit deutlich höheren Risikoaufschlägen am Markt platzierbar sind. Aufgrund der guten Liquiditätsausstattung der KI-Gruppe besteht für das Jahr 2015 kein wesentlicher Emissionsbedarf für die Bank Burgenland. Die mittel- bis langfristigen Auswirkungen auf die Refinanzierungskosten der Bank Burgenland sind aus heutiger Sicht noch nicht genau abschätzbar. Die Arbeiten an der Sicherstellung einer langfristigen stabilen Refinanzierung werden aber weiterhin konsequent fortgesetzt.

Auch im Jahr 2015 wird die Bank Burgenland ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird insbesondere in der Integration des Bankhauses Schellhammer & Schattera in den ICAAP-Konsolidierungskreis, die Risikosysteme und in die Risikosteuerung der KI-Gruppe der Bank Burgenland liegen. Weiters stellen der laufende Prozess des ICAAP, die Kapitalgarantien, der Ausbau der Dokumentationsanforderungen, das interne Kontrollsystem sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements für das kommende Jahr dar. Im Fokus stehen jedenfalls auch die Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen sowie die Weiterbildung der Mitarbeiter und die kontinuierliche Verbesserung der internen Risikoquantifizierungsmethoden.

## UMFASSENDE VORSORGE FÜR HETA-ABWICKLUNG GETROFFEN

### HETA-MORATORIUM

Die FMA hat am 01.03.2015 als österreichische Abwicklungsbehörde gemäß „Bundesgesetz zur Abwicklung und Sanierung von Banken“ (BaSAG) per Bescheid die Abwicklung der HETA ASSET RESOLUTION AG (HETA) gemäß dem neuen europäischen Abwicklungsregime für Banken eingeleitet. Als erste Maßnahme hat sie eine bis 31.05.2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der HETA gegenüber den Gläubigern gemäß BaSAG verhängt (HETA-Moratorium).

Diese Maßnahme hat auf die Bank Burgenland Auswirkungen in zweierlei Hinsicht: Zum einen hält die Bank Burgenland von der befristeten Stundung erfasste Anleihen der HETA, die wiederum mit einer Ausfallhaftung des Landes Kärnten besichert sind, in der Eigenveranlagung. Das Volumen dieser Anleihen bewegt sich im einstelligen Millionenbetrag. Zum anderen steht die Bank Burgenland als Mitgliedsinstitut der Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken (nunmehr: „Pfandbriefbank (Österreich) AG“) mit den anderen österreichischen Hypothekenbanken sowie deren Gewährträgern, somit sämtlichen österreichischen Bundesländern mit Ausnahme Wiens, in einem gesetzlich angeordneten Haftungsverbund (§ 2 Pfandbriefstelle-Gesetz – PfBrStG). Über die Pfandbriefstelle sind per 01.03.2015 vom HETA-Moratorium erfasste Anleihen mit einem Nominale von rd. € 1,2 Mrd. emittiert.

Sowohl für die von der Bank Burgenland in der Eigenveranlagung gehaltenen HETA-Anleihen, als auch im Zusammenhang mit der Haftungssituation aus § 2 PfBrStG wurden noch im Jahresabschluss 2014 der Bank Burgenland Vorsorgen gebildet, die im Bewertungsergebnis und im außerordentlichen Ergebnis enthalten sind. Die Bank Burgenland hat somit im Sinne des Vorsichtsprinzips auf Grundlage der aktuell verfügbaren Informationen eine Vorsorge im Wirtschaftsjahr 2014 gebildet.

Für die Bank Burgenland bestehen zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit und die Höhe eines zu erwartenden Mittelabflusses sowie die Einbringlichkeit möglicher Ansprüche gegenüber der HETA und dem Land Kärnten noch Unsicherheiten. Konkretisierungen sind erst für die Zukunft zu erwarten.

### DIE LANDESHAFTUNG

Die Bank Burgenland als ehemalige Landesbank des Burgenlands verfügt nach wie vor über in der Vergangenheit eingegangene Verbindlichkeiten, die mit einer Haftung des Landes Burgenland besichert sind.

Auf Ebene eines burgenländischen Landesgesetzes ist geregelt, dass die bis einschließlich 02.04.2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Bank Burgenland bis zum Ende der Laufzeit von einer Ausfallhaftung des Landes Burgenland gedeckt sind. Darüber hinaus besteht eine solche Haftung für Verbindlichkeiten, die im Zeitraum vom 03.04.2003 bis zum Closing des Verkaufs der Bank Burgenland an die GRAWE (12.05.2006) eingegangen wurden, wenn die vereinbarte Laufzeit spätestens mit Ablauf 30.09.2017 endet.

Die Bank Burgenland berichtet dem Land Burgenland tourlich über die Entwicklung des Haftungsbetrages. Darüber hinaus stellt das Land Burgenland ein Mitglied im Aufsichtsrat der Bank Burgenland.

Darüber hinaus besteht nach § 2 Pfandbriefstelle-Gesetz (PfBrStG) eine Haftung unter anderem des Gewährträgers der Bank Burgenland, dem Land Burgenland, für Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle.

## GESTÄRKT IN DIE ZUKUNFT

### AUSBLICK 2015

Ob vom Euroraum im Gesamtjahr 2015 wesentliche Wachstumsimpulse ausgehen werden, ist angesichts der aktuellen Entwicklungen offen. Die Ankündigung eines massiven Anleihekaufprogramms für die Euro-Länder durch die EZB von Ende Jänner sowie die Fortsetzung der Leitzinspolitik um die Nulllinie gehören zu den bestimmenden Faktoren. Das überraschende Aufgeben des Mindestkurses zum Euro durch die Schweizerische Nationalbank am 15. Jänner 2015 hat zu einer weiteren Schwächung des Euro beigetragen und CHF-Kreditnehmer belastet.

### ERFOLGREICHE POSITIONIERUNG ERWARTET

Der Ausblick auf die Geschäftsentwicklung der Bank Burgenland im Jahr 2015 ist zum einen von der Fortsetzung der risiko- und margenadäquaten Geschäftspolitik im Kreditbereich, dem Erreichen der ehrgeizigen Ziele im Bereich Provisionsergebnis und der Fortsetzung der konsequenten Arbeiten an der Sicherstellung einer stabilen langfristigen Refinanzierung abhängig, zum anderen aber auch von den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten und des Wirtschaftsraums, in dem die Bank Burgenland tätig ist. Aus heutiger Sicht ist von einer anhaltenden positiven Entwicklung des operativen Geschäfts und einem stabilen ordentlichen Ergebnis auszugehen, was die erfolgreiche Positionierung der Bank Burgenland im aktuellen Marktumfeld unterstreicht.

### NEU IN DER GRAWE BANKENGRUPPE: SCHELHAMMER & SCHATTERA

Nicht nur für die Bank Burgenland, sondern für die gesamte Unternehmensgruppe kann ein positiver Ausblick für das Geschäftsjahr 2015 gezeichnet werden. Mit dem Erwerb eines Mehrheitsanteils am Bankhaus Schelhammer & Schattera durch die Bank Burgenland – ein entsprechender Kaufvertrag wurde am 21.01.2015 unterzeichnet – wird die GRAWE Bankengruppe um ein weiteres Mitglied erweitert. Das Closing wird für das 2. Quartal 2015 erwartet. Mit dem Erwerb wird das Kundenpotential im Bereich Vermögensveranlagung und Finanzierung für die GRAWE Bankengruppe wesentlich erweitert, zumal sich das Bankhaus Schelhammer & Schattera im Bereich ethischer und nachhaltiger Veranlagung eine herausragende Marktpositionierung erarbeitet hat. Darüber hinaus besteht eine attraktive Situation im Bereich Kundeneinlagen, die zur Sicherstellung der langfristigen Refinanzierung der gesamten Gruppe beitragen wird. Das Hauptaugenmerk wird auf die Erhaltung von Schelhammer & Schattera als gleichberechtigtes Institut in der GRAWE Bankengruppe mit einer Stärkung der Ertragskraft im Kerngeschäft des Bankhauses gelegt, bei gleichzeitiger Integration in die Konzern Stabs- und Servicebereiche der gesamten GRAWE Bankengruppe.

### ENTSPANNUNG IN UNGARN

Für den ungarischen Bankenmarkt wird nach Unterfertigung eines Memorandum of Understanding zwischen der ungarischen Regierung und der EBRD am 09.02.2015 eine deutliche Entspannung erwartet, die auch den Ausblick für die Sopron Bank verbessert. Mit einer genehmigten Kapitalerhöhung in der Bank Burgenland wird die Sopron Bank für ihre künftige Geschäftstätigkeit ausreichend mit Eigenmitteln ausgestattet.

### LANGFRISTIGE UNABHÄNGIGKEIT ANGESTREBT

Der Bankenmarkt in Österreich ist im Umbruch. Die Bank Burgenland und die gesamte GRAWE Bankengruppe sind in dieser Phase ein stabiler und verlässlicher Partner für ihre Kunden und Geschäftspartner. Langfristige, vertrauensvolle und faire Geschäftsbeziehungen, eine reibungslose und effiziente Abwicklung der dahinter stehenden Geschäftsprozesse sowie eine verantwortungsvolle Risikopolitik stehen dabei im Mittelpunkt. Dies sichert eine Vielzahl von qualifizierten Arbeitsplätzen, die Qualität unserer Dienstleistungen und die langfristige Unabhängigkeit der GRAWE Bankengruppe.



### STABILER MITARBEITERSTAND

Trotz schwieriger Bedingungen bleibt der Mitarbeiterstand im Konzern stabil – derzeit haben wir 714 Mitarbeiter (nach Kopf ungewichtet).



## DIE REGION AN ERSTER STELLE

Die Bank Burgenland versteht sich als typische Regionalbank mit dem Kernauftrag, die örtliche Wirtschaft mit umfassender Bankeninfrastruktur zu versorgen.



## GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

### KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

	2014	2013 <sup>1)</sup>	Veränderungen gegenüber 2013	
	in Tsd. EUR	in Tsd. EUR	Tsd. EUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge	110.748	98.224	12.524	12,8
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45.447	-25.616	-19.831	77,4
<b>ZINSÜBERSCHUSS</b>	<b>65.301</b>	<b>72.608</b>	<b>-7.307</b>	<b>-10,1</b>
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-48.939	-21.135	-27.804	131,6
Provisionserträge	91.481	87.967	3.514	4,0
Provisionsaufwendungen	-37.348	-35.927	-1.421	4,0
<b>PROVISIONSERGEBNIS</b>	<b>54.133</b>	<b>52.040</b>	<b>2.093</b>	<b>4,0</b>
Handelsergebnis	18.328	-28.598	46.926	-164,1
Ergebnis aus Finanzinstrumenten - at fair value through profit or loss	-17.121	23.074	-40.195	-174,2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten - available for sale	-279	-322	43	-13,3
Ergebnis aus Beteiligungsunternehmen	858	-800	1.658	-207,3
Verwaltungsaufwand	-73.348	-72.267	-1.081	1,5
Sonstiger betrieblicher Erfolg	3.282	648	2.634	406,6
<b>ERGEBNIS VOR STEUERN</b>	<b>2.215</b>	<b>25.249</b>	<b>-23.034</b>	<b>-91,2</b>
Steuern vom Einkommen	-1.289	2.784	-4.073	-146,3
<b>KONZERNERGEBNIS</b>	<b>926</b>	<b>28.033</b>	<b>-27.107</b>	<b>-96,7</b>
Nicht beherrschende Anteile	-2	-2	-0	10,0
Anteile im Besitz der Eigentümer des Mutterunternehmens	928	28.035	-27.107	-96,7

<sup>1)</sup> Werte 2013 angepasst

### ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

in Tsd. EUR	2014	2013
<b>KONZERNERGEBNIS</b>	<b>926</b>	<b>28.033</b>
Posten, die zukünftig über die GuV gebucht werden (können)		
AfS-Rücklage (inkl. Währungsumrechnung und latenter Steuern)	18.078	-2.254
Währungsumrechnung	-1.152	-359
Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden (können)		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-2.491	-318
Sonstige Veränderungen	786	28
Latente Steuern auf Posten, die zukünftig nicht über die GuV gebucht werden (können)	1	1
<b>SONSTIGES ERGEBNIS</b>	<b>15.222</b>	<b>-2.902</b>
<b>GESAMTERGEBNIS</b>	<b>16.149</b>	<b>25.131</b>
Eigentümer des Mutterunternehmens	16.150	25.133
Nicht beherrschende Anteile	-1	-2

## KONZERNBILANZ PER 31.12.2014

### AKTIVA

	31/12/2014	31/12/2013 <sup>1)</sup>	Veränderung gegenüber 2013	
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	in %
1. Barreserve	288.423	254.390	34.033	13,4
2. Forderungen an Kreditinstitute	107.552	202.682	-95.130	-46,9
3. Forderungen an Kunden	2.459.243	2.483.518	-24.275	-1,0
4. Handelsaktiva	99.374	90.924	8.450	9,3
5. Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	427.703	467.745	-40.042	-8,6
6. Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	684.559	679.311	5.248	0,8
7. Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	6.014	5.862	152	2,6
8. Anteile an Beteiligungsunternehmen	6.900	9.038	-2.138	-23,7
9. Anteile an at-equity-bewerteten Unternehmen	0	419	-419	-100,0
10. Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	23.231	25.318	-2.087	-8,2
11. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	29.480	32.265	-2.785	-8,6
12. Latente Steueransprüche	3.615	5.801	-2.186	-37,7
13. Sonstige Aktiva	27.695	39.878	-12.183	-30,6
<b>AKTIVA</b>	<b>4.163.789</b>	<b>4.297.151</b>	<b>-131.223</b>	<b>-3,1</b>

<sup>1)</sup> Werte 31/12/2013 angepasst

### PASSIVA

	31/12/2014	31/12/2013 <sup>1)</sup>	Veränderung gegenüber 2013	
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	in %
1. Finanzielle Verbindlichkeiten - zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.354.247	2.425.191	-70.944	-2,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	218.682	87.986	130.696	148,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.549.245	1.466.818	82.427	5,6
Verbrieftete Verbindlichkeiten	586.320	870.387	-284.067	-32,6
2. Handelspassiva	35.026	46.985	-11.959	-25,5
3. Finanzielle Verbindlichkeiten - at fair value through profit or loss	1.098.696	1.195.148	-96.452	-8,1
4. Rückstellungen	66.691	46.128	20.563	44,6
5. Laufende Steuerschulden	5.882	4.356	1.526	35,0
6. Sonstige Passiva	40.312	32.557	7.755	23,8
7. Eigenkapital	562.935	546.787	16.148	3,0
hievon nicht beherrschende Anteile	-19	-18	-1	5,6
<b>PASSIVA</b>	<b>4.163.789</b>	<b>4.297.151</b>	<b>-133.362</b>	<b>-3,1</b>

<sup>1)</sup> Werte 31/12/2013 angepasst

## ENTWICKLUNG DES IFRS-EIGENKAPITALS

Konzern in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Available-for-Sale-Rücklagen	Rücklagen aus Währungs-umrechnung	Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Gesamtes Eigenkapital
<b>Stand 1.1.2013</b>	<b>18.700</b>	<b>305.095</b>	<b>182.501</b>	<b>22.467</b>	<b>-2.091</b>	<b>526.672</b>	<b>-16</b>	<b>526.656</b>
Konzernergebnis	0	0	28.035	0	0	28.035	-2	28.033
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	0	1	-291	-2.254	-359	-2.902	0	-2.902
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>27.745</b>	<b>-2.254</b>	<b>-359</b>	<b>25.133</b>	<b>-2</b>	<b>25.131</b>
Ausschüttungen	0	0	-5.000	0	0	-5.000	0	-5.000
<b>Stand 31.12.2013</b>	<b>18.700</b>	<b>305.097</b>	<b>205.245</b>	<b>20.213</b>	<b>-2.449</b>	<b>546.805</b>	<b>-18</b>	<b>546.787</b>
<b>Stand 1.1.2014</b>	<b>18.700</b>	<b>305.097</b>	<b>205.245</b>	<b>20.213</b>	<b>-2.449</b>	<b>546.805</b>	<b>-18</b>	<b>546.787</b>
Konzernergebnis	0	0	928	0	0	928	-2	926
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	0	1	-1.705	18.078	-1.152	15.222	0	15.222
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>-777</b>	<b>18.078</b>	<b>-1.152</b>	<b>16.150</b>	<b>-1</b>	<b>16.149</b>
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>18.700</b>	<b>305.098</b>	<b>204.468</b>	<b>38.291</b>	<b>-3.601</b>	<b>562.955</b>	<b>-19</b>	<b>562.935</b>

## GELDFLUSSRECHNUNG

	2014 Tsd. EUR	2013 Tsd. EUR
<b>KONZERNERGEBNIS</b>	<b>926</b>	<b>28.033</b>
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögenswerte des Investitionsbereiches	4.184	4.443
+/- Veränderung der Personal- und sonstigen Rückstellungen	-2.652	-602
+/- Dotierung/Auflösung von Risikovorsorgen und Rückstellungen	48.949	23.647
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Investitionsbereiches	-115	439
+/- Veränderung von latenten Steuern (+Aufwand/-Ertrag)	2.187	-4.915
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.201	-3.645
<b>ZWISCHENSUMME</b>	<b>50.278</b>	<b>47.400</b>
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
+/- Handelsaktiva und Derivate	-8.444	7.563
Forderungen an Kreditinstitute	93.858	-23.000
Forderungen an Kunden	-1.386	35.973
Finanzielle Vermögenswerte - available for sale	-5.248	15.138
Finanzielle Vermögenswerte - at fair value through profit or loss	40.162	37.578
andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	12.182	1.331
+/- Handelspassiva	-11.877	-11.606
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.712	2.146
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	82.793	48.325
Verbriefte Verbindlichkeiten	-283.147	29.673
Finanzielle Verbindlichkeiten - at fair value through profit or loss	-96.238	-108.773
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5.213	11.758
<b>CASHFLOW AUS OPERATIVER TÄTIGKEIT</b>	<b>9.858</b>	<b>93.506</b>
Mittelzufluss aus		
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanziellen Vermögenswerten - held to maturity	1.824	0
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	4.599	4.007
Mittelabfluss durch		
- Investitionen in Finanzielle Vermögenswerte - held to maturity	0	576
- Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-1.779	-6.565
+/- Sonstige Veränderungen	-1	210
<b>CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>4.643</b>	<b>-1.771</b>
Mittelzufluss /-abfluss aus		
+/- Einschließlich des Ergänzungskapitals	4.310	-10.699
+/- Veränderung der Kapitalrücklagen u. sonstige Rücklagen	16.374	-2.544
- Dividendenausschüttung	0	-5.000
<b>CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>20.684</b>	<b>-18.243</b>
<b>BARRESERVE ZUM ENDE DER VORPERIODE</b>	<b>254.390</b>	<b>181.257</b>
Cashflow aus operativer Tätigkeit	9.858	93.506
Cashflow aus Investitionstätigkeit	4.643	-1.771
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	20.684	-18.243
Effekte aus Änderungen Wechselkurs	-1.152	-359
<b>BARRESERVE ZUM ENDE DER PERIODE</b>	<b>288.423</b>	<b>254.390</b>
Der Cashflow aus operativer Tätigkeit beinhaltet		
Gezahlte / erhaltene (-) Ertragsteuern, netto	-5.140	-1.430
Gezahlte Zinsen	-43.976	-29.580
Erhaltene Zinsen und Dividenden	98.495	98.224

# 14

## **Starke Zahlen**

---

Bilanz 2014